

TOP 3.4.4 Innovationsstrategie der Stadt Wien

Die vorliegende Strategie „Innovatives Wien 2020“ setzt inhaltlich die erste Wiener Forschungs-, Technologie und Innovationsstrategie (kurz FTI-Strategie) „Wien denkt Zukunft“ fort. Sie soll auch zur Erreichung der Ziele der Smart City Rahmenstrategie beitragen. Die neue Wiener FTI-Strategie wurde am 23. September 2015 im Wiener Gemeinderat beschlossen und löst die Vorgänger-Strategie aus dem Jahr 2007 ab.

Die Strategie wurde von Mitte 2014 bis Mitte 2015 erstellt. Inhaltlich und organisatorisch wurde der Prozess durch die Abteilung Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) betreut. Verschiedene Fachstrategien der Stadt Wien sind Teile eines breiten Netzwerks an Strategien und Zukunftskonzepten der Stadt, diese sind die Basis der „Smart City Wien“ Rahmenstrategie, die 2014 vom Wiener Gemeinderat beschlossen wurde. Sie gibt einen Orientierungsrahmen für die nächsten Generationen an Fachstrategien vor. Wien will bis 2050 das Leitziel der „besten Lebensqualität durch soziale Inklusion für alle WienerInnen bei größtmöglicher Ressourcenschonung und unter Zuhilfenahme von umfassenden Innovationen“ erreichen. Die Vorhaben in „Innovatives Wien 2020“ sind entsprechend ausgerichtet.

Die Innovationsstrategie „Innovatives Wien 2020“ umfasst folgende Eckpunkte und Ziele:

Innovationsziel Nr. 1: Wien als Stadt der Chancen

Handlungsfeld 1: Attraktive Stadt für ForscherInnen sowie für Unternehmen

- Start-ups forcieren
- Gute Rahmenbedingungen für Wissenschaftsnachwuchs und Lehrende an Wiener Hochschulen
- Willkommenskultur erweitern (Verfahren zur Erlangung des Aufenthaltstitels verbessern, adäquate Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse)
- Gender Mainstreaming und Frauenförderung forcieren

Handlungsfeld 2: Stärkefelder weiterentwickeln

- FTI-Schwerpunkte weiterentwickeln (Ausbau der Schwerpunkte: Life Sciences, IKT, Kreativwirtschaft, die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften und Teilbereiche der Mathematik/Physik)
- Infrastruktur für FTI ausbauen
- Verstärkte regionale Kooperationen in den FTI-Schwerpunktt Themen (Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Bundesland Niederösterreich in der Region „Greater Vienna Area“)
- Forcierung des modernen Industrie- und Dienstleistungsstandortes (Innovative Lösungen in den Bereichen Energie, Umwelt, Mobilität und Bau (Smart Solutions) sowie Produktion und Fertigung (Smart Production) werden gebraucht, deshalb wird gezielt in diese Themenfelder investiert)

Handlungsfeld 3: Nachhaltige Finanzierung und effektive Förderung

- Flexibilisierung bei der Mittelverwendung (Schaffung einer transparenten Förderlandschaft)
- Private Mittel (Instrumente wie zB Zustiftungen (Zuwendungen in das Vermögen einer Stiftung auch mittels kleinerer Beträge), Crowdfunding und neue Konzepte für Venture Capital)
- Teilhabe der öffentlichen Hand am Erfolg (wie kann die öffentliche Hand – als Gegenleistung für die Übernahme von Risiken durch die Finanzierungsunterstützung der Entwicklung von innovativen Produkten – im Erfolgsfall profitieren)

Handlungsfeld 4: Bildung, die auf Innovation vorbereitet

- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder (Abbau von Bildungsbarrieren, flächendeckende gemeinsame Schule der 10- bis 14-jährigen, sozial-indexbasierte Mittelverwendung)

Bereich Bildung, Kultur, Konsumenten, Wien – Aschauer-Nagl

- Wiener Kindergärten bereiten den Weg für Innovation
- Innovation im Wiener Schulsystem vorantreiben (Ausbau moderner Infrastruktur unter Berücksichtigung zeitgemäßer pädagogischer Konzepte)
- Weiterbildung (WAFF - Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds, Wiener Volkshochschulen, Qualifikationsplan 2020: Qualifizierung junger Menschen)

Innovationsziel Nr. 2: Innovative Stadtverwaltung

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Verankerung einer Innovationskultur in der Stadtverwaltung

- Innovationen der Stadtverwaltung sichtbar und erlebbar machen
- Innovationskultur unterstützen (Miteinbezug von MitarbeiterInnen und der Wiener Bevölkerung bei der Ideenfindung)
- Living Labs, Policy Labs und Proof of Concept (Living Lab („Echtzeitlabor“) erforschen anhand des alltäglichen Verhaltens, effizienten und intelligenten Umgang mit zB Energie oder Mobilität. Proof-of-Concept-Projekte: neueste Technologien unter realitätsnahen Bedingungen testen, Policy Labs: loten Spielraum von gesetzlichen Regelungen aus. Die Stadt Wien wird innovative Technologien an einer realen Infrastruktur entwickeln und diese hinsichtlich ihrer Akzeptanz bei den BürgerInnen bewerten)

Handlungsfeld 6: Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung

- Rahmenbedingungen verbessern (Stadt Wien wird derzeit gültiges Beschaffungsrecht juristisch gesichert prüfen und Erkenntnisse in die operativen Beschaffungsvorgänge einfließen lassen)

Innovationsziel Nr. 3: Wien als Ort der Begegnung

Handlungsfeld 7: Räume zur Schaffung eines innovativen Milieus

- Ein Netz von experimentellen Räumen etablieren (Wien braucht ein Netz von physischen und virtuellen Räumlichkeiten, das von Forschungsinstitutionen, NGOs, der Stadtverwaltung, Start-ups sowie der Kunst- und Kulturszene für Kreativität und Innovationen genutzt wird)
- Einrichtung von Informations- und Vernetzungsplattformen

Handlungsfeld 8: Sichtbarkeit erhöhen und Interesse fördern

- Erarbeitung und Kommunikation eines Bildes der Metropolregion als FTI-Standort
- Awareness und Partizipation (Wien fördert Initiativen, die einen Abbau von Technologieskepsis und eine Steigerung der Begeisterung für Forschung und Technologie zum Ziel haben)

Einschätzung der AK

Die Innovationsstrategie umfasst eine Reihe von Zielvorstellungen und Maßnahmen die zur Zielerreichung führen sollen. Im Einzelnen sind diese Maßnahmen zu prüfen. Besonders Smart Solutions und Smart Productions, wie auch innovative Technologien die mit (personenbezogenen) Daten operieren sind hinsichtlich ausreichendem Datenschutz und sozialer Ausgewogenheit zu prüfen. Innovative Entwicklungen und technologische Neuerungen müssen immer auch die Interessen der StadtbewohnerInnen zentral setzen. Die Arbeiterkammer hat die Relevanz dieser zukünftigen Herausforderungen erkannt und im Rahmen des Prozesses „Digitaler Wandel“ große Handlungsfelder, zukünftige Herausforderungen und wünschenswerte Entwicklungen wie auch Forschungslücken identifiziert. Hier gilt es kontinuierlich weiterzuarbeiten.

Im Fokus muss auch sozial ausgewogene Stadtentwicklung stehen. Innovationen müssen Aspekte gerechter Verteilung mitbedenken, Investitionen in Daseinsvorsorge müssen neben dem Bildungsbereich auch die Bereiche Wohnen, Gesundheit und Pflege, öffentliche Räume, soziale Infrastruktur und Leistungen umfassen. Beteiligungs- und Innovationsbegriffe müssen auch die StadtbewohnerInnen und ArbeitnehmerInnen integrieren.